

WERKZEUG

RÄTSEL

© Richard Mösslinger
<http://vs-material.wegerer.at>

Bin ein gefährlich's Instrument,
weil man mich "die Pistole" nennt,
doch die Patronen in mir drin,
die fliegen nicht irgendwo hin.
Wozu bin ich denn dann gemacht,
wenn beim Benutzen es nicht kracht?
Man schließt mich an das Stromnetz, dann
fängt's in mir drin zu brodeln an,
und ist der Inhalt endlich heiß,
ich Dinge vieler Art verschweiß'.
Ob Schuhsohle, ob Trachtenschmuck,
ob Plastikstab, zerbroch'ner Krug,
gar vieles wurde schon geklebt,
durch mich hat manches "überlebt".
Du kriegst im Handel mich sehr leicht,
Patronen werden zugereicht.
Kennst du mich nicht, bin ich nicht gram,
K..... ist mein Nam'.

KLEBERPISTOLE

Ich schneide gerne ins Papier,
auch Stoff ist mir ganz recht.
Bin ich geschärft, dann geht es gut,
doch bin ich stumpf, geht's schlecht.
Den Pappendeckel mag ich auch –
und ist er etwas dick,
steckst du ihn mir ganz tief ins Maul,
hast du sehr viel Geschick.
Auch manche Künstler mögen mich,
sie schneiden los wie wild,
so formen sie mit viel Geduld
ein wunderschönes Bild.
In Werkkoffern, in Schultaschen
trifft man mich sicherlich.
Jetzt ist den meisten wohl schon klar,
die S....., das bin ich.

SCHERE

Bin ein gefährlich's Instrument,
weil man mich "die Pistole" nennt,
doch die Patronen in mir drin,
die fliegen nicht irgendwo hin.
Wozu bin ich denn dann gemacht,
wenn beim Benutzen es nicht kracht?
Man schließt mich an das Stromnetz, dann
fängt's in mir drin zu brodeln an,
und ist der Inhalt endlich heiß,
ich Dinge vieler Art verschweiß'.
Ob Schuhsohle, ob Trachtenschmuck,
ob Plastikstab, zerbroch'ner Krug,
gar vieles wurde schon geklebt,
durch mich hat manches "überlebt".
Du kriegst im Handel mich sehr leicht,
Patronen werden zugereicht.
Kennst du mich nicht, bin ich nicht gram,
K..... ist mein Nam'.

KLEBPISTOLE

Mein Name ist weit hergeholt,
denn ich bin kein Besteck,
doch braucht mich sicher mancher Mensch
und wünscht sich mich nicht weg.
Ich helfe ihm, damit er leicht
in seinen Schuh reinschlüpft.
Hat er mich nicht, dann kann es sein,
dass er mitunter hüpfet,
bis endlich er im Schuh drinsteckt,
sodass er richtig sitzt.
Wer mich nicht hat, dem kann's passieren,
dass er bisweilen schwitzt.
Ich helfe gern dem, der mich braucht,
ob steif oder elastisch gar,
bin "Löffel" zwar, doch unkorrekt,
stell einen S..... schlicht dar.

SCHUHLÖFFEL

Mein Name sagt dir, dass ich zieh',
doch dreh' ich meistens nur hinein.
Der Name ist verdreht, mein ich,
und das ist wirklich sehr gemein.
Ich drehe Schrauben in das Holz,
auch in die Ziegel, in die Wand,
man hält mit Fingern mich umfasst
fest in der ganzen Hand.
Doch sind es Schrauben in den Uhren,
dann ist mein Kopf natürlich klein,
sonst passe ich mit meiner Spitze
nicht in den Schlitz hinein.
Bin doppeldeutig, so meinst du,
und dass mich jeder kennt.
's ist einfach seit Jahrzehnten so,
dass man mich S..... nennt.

SCHRAUBENZIEHER

Ich habe einen hölz'nen Stiel,
mein Kopf ist eisenschwer,
ich schlage Löcher in die Wand
und vieles and're mehr.
So beule ich das Kupfer ein,
verbiege, glätte Blech,
und treffe ich den Finger, ja,
dann hast du eben Pech.
Beinahe alle haben mich,
bin überall zu Haus',
denn ohne einen H..... kommt
die Menschheit wohl nicht aus.

HAMMER

Zwei lange Beine zieren mich,
mein Kopf ist rund und hohl.
Nehm' ich etwas in meinen Mund,
tut es demjenigen nicht wohl.
Ich packe es und halt' es fest,
es kommt bestimmt nicht aus,
und, steckt es in der Wand, im Holz,
ich zieh' es einfach raus.
Man nennt auch manche Frauen so,
die bissig, schrullig sind,
dass man die B..... mich nennt,
das weiß doch jedes Kind.

BEISSZANGE

Ich säge nicht, ich schleife nicht,
doch mach ich alles glatt,
wer mich nicht gut in Händen hält,
der hat es alsbald satt.
Mein Holzkörper ist nicht sehr schwer,
im Bauch, da ist ein Schlitz,
von diesem nimmt ein Eisenkeil
geschärft sehr wohl Besitz.
Man braucht mich, wenn die Türe schleift,
ist wo ein Brett zu rau.
Ich schaffe Abhilf überall
und noch dazu genau.
Wohl auch elektrisch gibt es mich,
weil Handarbeit nichts zählt,
man immer schneller werden muss,
es kostet alles Geld.
Doch bin elektrisch ich betrieben
oder aus schlichtem guten Holz,
ich heiße, wie so lange schon
nur H....., und darauf bin ich stolz!

HOBEL

Ich dringe ein in jedes Holz,
in Stahl, in jeden Stein,
ich mache Löcher überall
und freu mich hundsgemein.
Kein Gegenstand hat vor mir Ruh',
wird wo ein Loch gebraucht,
und wenn man mich benötigt, wird
mir Leben eingehaucht.
Ich drehe mich durch Menschenkraft,
durch einen Motor auch,
man hat mich, wird ein Loch gebohrt,
ganz einfach in Gebrauch.
Ich bin aus Eisen, Stahl, Titan,
ob dick, kurz, dünn, hart, weich,
die Arbeit, die ich leisten muss,
ist überall ganz gleich.
Du weißt es sicher, wer ich bin,
weil jeder Mensch mich nimmt.
Ich bin der B....., ist doch klar,
die Antwort, ja, die stimmt.

BOHRER

Ich bin ein Schlüssel, der nicht sperrt,
doch ist mein Name so.
Bin in der Werkstatt gern gesehn,
doch selten im Büro.
Ich drehe Dinge, groß und klein,
in einen Windenschacht,
bin Hilfe, aber nur für den,
der dies auch richtig macht.
Man steckt mich einfach auf den Kopf,
dreht auf oder auch zu,
dabei gibt es, man glaubt es kaum,
einen bestimmten "Clou" (=Trick):
Schraubt man nach links, ist's wie ein "a",
das links oben entsteht,
schraubt man nach rechts, wird es ein "z",
weil man es rechts rum dreht.
Ich bin ein Schlüssel, der nicht sperrt,
doch bin ich vielerorts begehrt.
Mein Name S..... ist
ein wenig doch verkehrt.

SCHRAUBENSCHLÜSSEL

Bin fast so scharf wie ein Skalpell,
dring durch Papiere blitzeschnell,
auch in die Haut. Wird sie geteilt,
ein starkes Bluten sie ereilt.
Bin ursprünglich für ein's erdacht,
dies änderte sich über Nacht.
Ich schnitt einst Teppiche entzwei
und Pappendeckel nebenbei.
Dann kam man drauf, wie es so ist,
ich wär' "Papierschneidspezialist",
vor allem bin ich wohl gebeten,
zu schneiden jede Art Tapeten.
So kam ich auf den Markt in Stahl
und lobte mich bald überall
Die Klinge war zum Wechseln, gut,
doch kam man drauf, man 's besser tut,
wenn man sie einkerbt und dann bricht,
die neue Schärfe käm' in Sicht.
Damit mein Äuß'res handlich wird,
wurde die Größe reduziert.
Auch ans Gewicht wurde gedacht,
aus Plastik wurd' mein Messerschacht.
T..... heiß' ich nun
und hab' Tag ein, Tag aus zu tun.

TAPETENMESSER

Ich heiße wie ein Mann, weit weg,
der nur französisch spricht,
bin aus Metall, ein Werkzeug nur,
das sich nach Äuß'rem richt't.
Mein Kopf ist rund, mein Mund ist groß,
doch manchmal wieder klein,
ich passe mich an jedes Ding,
steckt man's in mich hinein.
Mein Hals, beweglich auf und ab,
so kann es auch mein Mund,
nehm' in die "Zähne" ich etwas,
verschwindt's nicht durch den Schlund,
ich halt' es einfach richtig fest
ob's groß ist oder klein,
bin ein Ersatz für andere,
kein Schraubenschlüssel, nein.
Beweglich bin ich, auf und zu,
und jeder, der mich kennt,
frägt sich stets mit Berechtigung,
warum man mich F..... nennt.

FRANZOSE

Hält man mich in seiner Hand
und dem Holz mich zugewandt,
schlägt mit Kraft letztendlich zu,
fällt's in Stücke gleich im Nu.
Kopf aus Eisen, der stets scharf,
Stiel, so lang wie nach Bedarf,
ich werde eingesetzt gezielt,
wo man mit dem Holze "spielt".
Manchmal, da wird mein Kopf verdreht,
wenn's nicht nur um das Spalten geht,
wenn man auf große Nägel schlägt,
die so ein Hammer nicht verträgt.
Die Pfosten, Latten werden gleich
hineingedrückt ins Erdenreich.
Ihr glaubt es nicht, das ich dies packe?
Ich kann dies alles, bin die H.....

HACKE

Ich wäge und hab' kein Gewicht,
der Maurer kriegt mich zu Gesicht,
wenn er die Wände untersucht,
ist "lotrecht" drin im Plan verbucht.
Bei "senkrecht" helfe ich ihm auch,
da hab' ein Fenster ich im Bauch,
in dem stets Luft und Wasser ist,
womit man "waagrecht – senkrecht" misst.
Du siehst, die Kilos sind mir fremd,
Holz oder Plastik sind mein Hemd,
bin leicht bin schwer, wie' jemand will,
ich sage aus und bin doch still.
Das Einzige, das ich euch sage:
Mein Name ist die W.....

WASSERWAAGE

Mein Name lebt zur Osterzeit,
weil man mit Knattern mächtig "schreit".
Doch bin ich nicht das Brauchgerät,
das sonst lang in der Kammer steht.
Bin nicht aus Holz, bin aus Metall,
bin Werkstattliebling überall.
Auf meinen Kopf kommt eine Nuss,
weil man etwas bewegen muss.
Ob zu- oder auch aufgedreht,
wohl beides mit mir leichter geht.
Die Hebelwirkung kommt dazu,
dass ich die Schraube dreh im Nu.
Wer mich mal in die Hände nimmt,
weiß meinen Namen ganz bestimmt;
bin werkstattmäßig gut bekannt
und werde R..... nur genannt.

RATSCHHE

Ich säge rein nur dünnes Holz
und bin des Sägers großer Stolz,
sägt er das Kleine ganz genau,
bringt er's gelungen dann zur Schau.
Das Holz ist dünn, und nicht sehr dick,
der Säger braucht sehr viel Geschick,
lenkt er die Zähne, die sehr scharf,
dorthin, wo er hat Hochbedarf.
Ich laufe manches Mal sehr heiß,
und ein geübter Säger weiß,
mein Sägeblatt hält länger dann,
wenn er's mit Seife schmieren kann.
Mein Rücken ist sehr lang und rund,
er ist gespannt zu jeder Stund'.
Doch wird ein Sägeblatt fixiert,
er biegsam und elastisch wird.
Ich säge "Laub", doch stimmt das nicht,
das ist viel eher ein Gerücht.
Heiß' L....., es ist ein Hohn,
doch Schönes wird mir meist zum Lohn.

LAUBSÄGE

Ich habe Zähne, die sehr scharf,
die beißen ganz so nach Bedarf
in etwas, das man gerne trennt,
was Plastik oder Holz sich nennt.
Mein Kopf, der ist ganz kugelrund,
er dreht sich riesig schnell, ja, und
zerschneidet Holz, so gut er's kann.
Nur auf die Schärpen kommt es an,
die meinen Zähnen eigen sind,
sie schneiden gut und auch geschwind.
Mein Kopf, der kreist durch den Motor,
mitunter kommt es manchmal vor,
dass der, der schneidet, drauf vergisst,
dass dieses Ding gefährlich ist!
Gar mancher Finger glaubte dran,
den man nicht mehr ersetzen kann.
Die M....., das bin ich,
auch K....., so nennt man mich.

MOTORSÄGE, KREISSÄGE

Ich bin bekannt im ganzen Land
als kurzes oder langes Band.
Am Rücken trag' ich Striche fein,
auch Zahlen druckte man dort ein.
Bin länger als ein Lineal,
für Längenmessung ideal.
Ich bin aber, bei Gott, kein Stab,
man misst viel läng'eres it mir ab.
Ich bin oft biegsam und gespannt.
Wer mich nicht hält in seiner Hand,
dem schnelle ich sehr rasch zurück;
wer nicht getroffen wird, hat Glück.
Manchmal bin auch viel länger ich,
man braucht beim Sport mich sicherlich,
wenn Diskus, Kugel und der Sper
zehn Meter überfliegen, mehr.
Doch meistens bin ich, keine Bang',
nicht mehr als zwanzig Meter lang.
Doch immer bin ich, wenn ihr's wollt,
als M..... ganz eingerollt.

METERMASS

Bin manchmal einfach aus Metall.
Man findet mich nicht überall,
doch bin aus Holz ich und bemalt,
dann bin ich viele Jahre alt.
Die Hebelwirkung ist mein Plus,
weil Hartes ich zerdrücken muss.
Die Schale wird von mir zerdrückt,
was meistens mir recht gut auch glückt.
Es gab einmal auch einen Mann,
dem ich sehr viel verdanken kann,
er komponierte eigens über mich
gar eine Suite, drum bin ich,
ich sage es ganz unverblümt,
durch diesen Mann sehr hochberühmt.
Auch finde ich es furchtbar nett,
bin Hauptfigur ich beim Ballett.
Vielleicht hast du mich schon erkannt:
Ich werde N..... genannt.

NUSSKNACKER

In Maurers Händen bin ich meist,
wenn Mörtel man auf Mauern "schmeißt".
Ich trag am Rücken den Zement,
den man vermischt auch Mörtel nennt.
Ich bin normal aus edlem Stahl,
hab' Dreiecksform, ganz ideal.
Dazu gehört ein Stiel, ein Griff,
dann kriegt die ganze Sache Pfiff.
Auf Ziegel bring' den Mörtel ich,
die Zwischenräume füllen sich
und trocknet dieser, steht es fest,
die Mauer hält aufs Allerbest'.
Vielleicht wisst ihr es auf die Schnelle –
ich bin sehr gut bekannt als K.....

KELLE

Mich gibt's aus Plastik und Metall,
bin manchmal breit und wieder schmal,
und gibt's ein Loch wo in der Wand,
bin ich als Helfer wohl bekannt.
Die Masse, die man auf mich bringt,
in die vorhand'nen Löcher dringt.
Ich füll' nicht nur, ich glätte auch,
drum bin ich sehr oft in Gebrauch,
wenn man die Schäden, die entsteh'n,
vertuschen will, macht ungescheh'n.
Auch wenn ein Auto Dellen hat,
steh ich die meiste Zeit parat
beim Füllen, Glätten und noch mehr.
Bin leicht zu handhaben, nicht schwer.
Du hast es sicherlich auch schon bemerkt,
dass so nur eine S..... werkt.

SPACHTEL

Die meisten, die mich wirklich kennen,
benutzen mich einfach zum Trennen.
Ich bin kein Messer – wohlgemerkt.
Ein Mensch nur dann mit mir gut werkt,
sind meine Zähne scharf und spitz,
womit ich schneide, trenne, schlitz'.
Manchmal bin ich schräg eingespannt,
dann lieg ich besser in der Hand,
wie nur der Kenner sprechen kann,
ganz einfach, ein beruf'ner Mann.
Mich gibt es groß, mich gibt es klein.
's ist ganz egal, ich fress' mich mich rein
ins Holz, das ich zu schneiden hab',
Bin aller Äste, Bäume "Grab".
Man nennt mich S....., ist doch klar,
weil ich's von Anfang an schon war.

SÄGE

Ein Schuster, der maschinenlos
den Schuh heut' produziert,
es sicher, wie es früher war,
mit Tradition probiert.
Er misst den Fuß, damit er sieht,
wie breit die Sohle sei,
er misst die Fußlänge, den Rist,
die Beinläng' nebenbei.
Dann zeichnet er sich ein Profil,
worauf er Dinge schreibt,
wie's Leder, wenn er's formt und
biegt,
so wie er's braucht auch bleibt.

Ist fertig dann der "Oberbau",
gehört die Sohle dran,
wo er das Leder gut vernäht.
Nun fängt mein Leben an:
Ich bin es, der den Faden trägt,
der durch die Sohle schleicht,
dass man vom Oberschuh zum
Grund
die Festigkeit erreicht.
Ich bin gebogen und sehr spitz
und hab im Kopf ein Loch,
als A..... bin ich altbekannt,
ich hoff', ihr wisst es doch.

AHLE

Mein Körper ist ein Rechteck nur,
bin von gespitzter Vollnatur,
bin ganz aus Eisen, hölz'ner Griff.
Bin auserseh'n zum letzten Schliff,
hat wo ein Eisen einen Grat,
da steh ich meistens schnell parat
und glätte es, bis dass es rund,
verletzlos wird zu jeder Stund'.
Man braucht für Holz mich aber auch.
dort bin ich meistens in Gebrauch,
wenn man was Grobes glätten möcht',
was nicht ganz eben ist, schlicht schlecht.
Nach mir nimmt man ein Glaspapier
und schleift es glatt nach Kunstmanier.
Die Fingernägel glätte ich,
sind sie zerfranst, auch sicherlich.
Egal, wo man mich einsetzt, bin
ich, wenn ich anpack', ein Gewinn.
Man nennt mich F..... , ist doch klar,
ich glätte alles wunderbar.

FELLE

Wenn jemand Holzstücke verklebt
und sie fest aneinander presst,
kann er dies selten mit der Hand,
er wäre kraftlos und gestresst.
Dazu braucht er ein "Helferlein",
das ihm das Pressen abnimmt, weil,
ein Leim, der Holz verbindet, kennt
beim Anbinden geringste Eil'.
Ich drück fest zu, das wird verlangt,
damit das Ganze sicher hält,
beim Tischler bin ich Dauergast,
der mich zum Freund erwählt'.
Bin eisenschwer mit hölz'nem Griff,
mein Rückgrat ein Gewinde ziert.
Ich bin die Z....., sagt es mir,
habt ihr mich schon mal ausprobiert?

ZWINGE

Ich bin ein Flegel, weiß es auch,
ich bin lang nicht mehr in Gebrauch.
Man schlug mit mir Getreidekorn,
das hat dann seine Spreu verlor'n,
wie man die Schale heut' noch nennt,
wer Ähre und auch Korn gut kennt.
Man schlug mit Brüdern mich im Takt,
wir haben fleißig angepackt.
Schlug unrhythmisch ein einz'ger Mann,
fing man sogleich von vorne an.
Ich drosch, war Flegel, hundsgemein,
der D..... kann ich nur sein!

DRESCHFLEGEL

Mein Körper sieht aus wie ein "T",
ich steck in einem Holzblock drin,
wo ich aus Eisen, hart und schwer,
stets ein Geschlag'ner bin.
Man formt drauf Eisen, das hell glüht,
das beim Behauen ständig spritzt,
sodass der Schmied, der mich behaut,
immer gehörig schwitzt.
Er formt das Hufeisen auf mir,
die Speerspitze und auch das Schwert,
war, als Maschinen es nicht gab,
von allerhöchstem Wert.
Heut' blüht das Handwerk wieder auf,
da bin ich neuerlich gefragt,
sodass, jahrzehntelang geruht,
mich heut' man wieder plagt.
Ich bin zu Haus' in Schmieden nur,
wo mich ein Schmied ständig behaut.
Ich bin der A..... , habe nie
viel anders ausgeschaut.

AMBOSS

Hab einen Stiel und bin recht breit,
hab Zähne, die sind spitz.
Fährt man mit mir durch dürres Laub,
nehm' ich von ihm Besitz.
Wird abgemäht das frische Gras,
wird's trocken und zu Heu,
dann bin ich wieder in Gebrauch
und helfe dir aufs Neu.
Aus Holz, aus Eisen ist mein Kopf,
die Arbeit bleibt stets gleich,
wenn ich dann durch den Rasen gleit',
bin ich an Dingen reich.
Ich arbeite fast immerzu,
liegt frisch gemähtes Gras,
oder das dürre Laub vom Ast
oder auch sonst noch was.
Ich räche nicht, ich reche nur,
wenn man mich gut benutzt.
Bin R....., meine Zähne sind
nicht täglich neu geputzt.

RECHEN

Ein Maurer, der auf sich was hält,
gerade Mauern nur aufstellt,
hält schiefe Mauern für den Tod,
der mindert ihm sein täglich's Brot.
Dass jede Wand ganz senkrecht steht,
er immer jene Wege geht,
dass er die Senkrechte schnell misst,
damit die Wand auch lotrecht ist.
Dazu nimmt er einen Spagat,
der unten noch ein Blei dran hat.
Wenn er das Ganze ruhig hält,
zeigt's Blei zum Mittelpunkt der Welt.
Ich hab zwei Namen, höre zu:
Ich helf' dem Maurer aus der Not,
er sagt manchmal S..... zu mir,
und manchmal einfach L..... .

SENKBLEI, LOT

Ich bin eigentlich eine Zange,
doch halte ich kein einzig's Ding.
Ich weiß nur, dass ich eines möchte,
dass ich mich durch ein Leder zwing'.
Auf meinem Kopfe ist ein Rad,
das viele lange Nasen trägt,
die schmal bis dick sind allemal,
die vorder'n Ränder abschrägt.
Ich beiße in das Leder rein,
darin entsteht ein kleines Loch.
Dass ich deshalb L..... heiß',
ich glaube, Freund, das weißt du doch.

LOCHZANGE

Bin sechskantig, gebogen,
damit ich in die Öffnung pass'.
Man dreht mich dann Kreise,
das macht mir Riesenspaß.
Und ist die Öffnung eine kleine,
dann bin ich gertenschlank.
Mich gibt es fast in jeder Stärke,
ihr sagt drum "Gott sei Dank".
Ist eine Klinke einmal locker,
dann holst du mich, ich helfe dir,
du drehst mich nur ein kleines Stück,
schon passt die ganze Tür.
Brauchst Hilfe du bei deinem Rad,
ich helfe dir und schwuppdwupp,
passt einer von uns allen rein
aus uns'rem "Schlüsseltrupp".
Beim Anziehen bin ich dir Helfer,
beim Lockern nimmst du mich zur Hand,
ich bin, egal ob groß ob klein
als I..... dir bekannt.

IMBUSS

Ich bin kein Werkzeug, wie man sagt,
doch bin ich täglich sehr gefragt,
wenn du bei Tische sitzt und isst.
Kein Mensch dabei auf mich vergisst.
Ich habe Zähn', vier an der Zahl,
ich helfe dir aus mancher Qual.
Ich halte alles, was du stichst,
was du zerschneidest oder brichst.
Bin ich nicht da, bist du imstand,
du nimmst die Speise in die Hand,
was nicht manierlich ist, verpönt.

Du wirst dann meistens auch verhöhnt.
Nur einmal darf man's, wie man glaubt,
beim Hendlessen ist's erlaubt;
da darfst du essen ohne mich,
kein Zuseher verspottet dich.
Damit man Speisen nicht berührt,
die man zu seinem Munde führt,
was letztlich unhygienisch scheint,
hat man sich schnell dazu geeint,
dass man etwas, wie mich kreierte,
als G..... unentbehrlich wird.

GABEL

Mein Kopf trägt Haare, dünn, auch dick,
und hat ein Maler viel Geschick,
malt er mit mir nicht Räume aus,
er macht ein schönes Bild daraus.
Mich gibt's in vielen Farben auch,
bin in der Schule in Gebrauch,
beim Maler, der die Türen streicht,
beim Künstler, der stets unerreicht,
ich pudere auch das Gesicht.
Ja, ohne mich geht's eben nicht,
wenn jemand was mit Farben tut –
ich helfe ihm und mache Mut,
zu klecksen, färbeln und linier'n,
manch and'res auch noch zu probiern.
In China malt, was mich betrifft,
mit mir sogar man auch die Schrift.
Mein Ausseh'n ist gar vielerart,
doch bin ich immer kopfbehaart.
Dir kommt schon lange in den Sinn,
dass ich der P..... einfach bin!

PINSEL

Ich bin Pinzette, Schraubenzieher,
bin Greifzange, doch immer klein,
ein Spezialist der Uhrmacher,
dort setzt man uns nur ein.
Sei es beim Öffnen oder Schließen
des Bauches, das Gehäuse heißt,
wir sind es, die zu Hilfe gehen,
ob man nur zugreift oder beißt
Ohne uns kann man gar nichts machen,
wenn eine Uhr mal stille steht,
man weiß uns alle wohl zu schätzen,
weil ohne uns fast gar nichts geht.
Wir sind die Helfer solcher Leute,
die Uhren machen; schon gehört?
Sagt einfach U..... ,
wenn euch der Name wohl nicht stört.

UHRMACHERWERKZEUG

Des Dichters Werkzeug war die Feder,
bald kam die Redisfeder dran,
dann kam der Bleistift zum Notieren,
sehr bald die Füllfeder auch dran.
Man schrieb Geschriebenes noch händisch,
das war natürlich unbequem.
Kaum war die Schreibmaschin' erfunden,
da löste sich auch das Problem.
Dies hat sich längstens so gehalten.
Obwohl man auch elektrisch schrieb,
wird es von heute aus betrachtet,
man in der Urzeit stecken blieb.
Die elektronische Maschine
brachte den Durchbruch, denn dann war
das Schreiben in verschied'nen Schriften
ermöglicht und ganz wunderbar.

Doch als des Eisbergs wahre Spitze
wurden Computer ausgedacht,
die mehr als alle andern können,
wo eines Dichters herze lacht.
Man schreibt in Schriften, die man möchte,
man korrigiert, wenn Fehler sind,
und das kann schon in heut'gen Zeiten
beinahe wohl ein jedes Kind.
Doch war und ist des Dichters Werkzeug
nicht das, was er in Händen hält.
Es ist noch immer der G..... ,
der ihn zum Dichter erst erwählt!

GEDANKE / DICHTERWERKZEUG

Du brauchst mich, wenn du Hunger hast,
bin sicher keine große Last,
doch liegt am Brett ein Stückchen Speck,
erfüll' ich meinen Daseinszweck.
Du kaust ja nicht ein großes Stück.
Weil es mich gibt, hast du auch Glück.
Ich schneide Speck, den Käse fein,
bist fertig du, steckst du mich ein,
Auch wenn die Schnur zu trennen ist,
du sicher nicht auf mich vergisst.
Hast du nach mir einen Bedarf,
magst du mich nur, bin ich auch scharf,
denn nur so helfe ich dir echt.
Das ist dir wiederum ganz recht.
Du klappst mich auf und klappst mich zu.
Als Zugeklappter geb' ich Ruh.
Doch hast du mich mal aufgeklappt,
wird jede Sache rasch geschnappt,
ich trenne, was ich trennen kann,
wenn du mich hast, dann hängst du dran.
Du trägst mich stets mit dir umher,
bin J..... und noch mehr.

JAUSEN-/TASCHENMESSER

Bin von metallener Natur,
der Eisverkäufer hat mich nur,
er braucht mich, wenn er Kugeln macht,
sodass ein Kinderherz laut lacht,
wenn Eis er in die Tüte steckt,
was bei uns all'n Gelüste weckt.
Den Kopf steckt man sehr tief ins Eis,
und wie ein jeder, hoff' ich, weiß,
ist das für mich nicht angenehm
und obendrein noch unbequem.
Mein Kopf wird kalt und tut sehr weh.
Viel lieber ich im Wasser steh,
das wohl sehr nass ist, doch nicht kalt.
Wird' ich gewartet, wird' ich alt.
Ein Schöpfer bin ich immerzu
und hab' im Sommer selten Ruh.
Mein Name sagt dir immerhin,
dass ich ein E..... bin.

EISSCHÖPFLÖFFEL